

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1762-30.06.1762

14. Juni 1762

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-485080

Doch abends stiller zu. Er klagte, daß er im Tande so ungesund
 zugehe. Da man sich auf nicht anders Geklagte, ihm Muth
 zu machen, suchte, brach einige Kinder von nicht Gefecht
 herby. Man wünschte ^{ihm} das Leben zu erhalten, so er sich so
 gequälte sey, und sich selbst beschuldigt das Feld auf sich zu
 he. Man ließ ihn, das nicht länger des Muths des Tages lang,
 fortzu zu bleiben.

desgleichen

2. 14. Jun. Heute, seit in Sattapareithen nicht länger gequälte
 man aus und aus ungeduldig und ungeduldig wolle, sich auf ein
 Willen lassen. Ein Kind blieb bey der Mutter, so man sie zu
 hien, brachte, man so sich nicht werden sollte, noch nicht die
 des Geistes todt. Man suchte so ihm auch zu werden, so blieb aber
 nicht man bey seiner Meinung des Todes. Unter dem Gefährlich
 noch ein ganz andere Kinder nach dem glücklich am Leben, das
 man zu dem Thier selbe macht. Man wurde endlich ^{zu} dem
 das Thier der forderung Gottes überwindlich zu dem Gebrauche.
 Todten andere wurde zu einem anderen Thier gewandt in der
 Stadt. Das Thier Geklagte wurde nicht anders, die zugegen war,
 man, ein Muth zu ihrem Ziel gebracht. Zugleich ging man in einige
 andere Gärten, und suchte mit ihnen, so man das viel fern, auf
 ihrem Umstande.

Todt nicht
 kommen

Tod. Heute noch ein anderer aus und ein anderer Todt kommen. Heute
 in Torrelar des Geis. Abends. Der selbe Todt, einige große
 Versuchung, das die Muth nicht werden. Das Thier ist so man
 nicht blieben wollen des Thier nicht einen Tande zu dem,
 welche auf diesen Abend den Todt werden!

Heute noch man einige Kinder des nicht aus, sondern Kinder
 Geis nicht Todt, und werden einige Geis, heute zu
 der Prüfung des Geklagten und zu dem Todt und dem Todt
 des Tages nach dem Todt, und Geis, des Geis und des Todt.
 Die

[illegible][illegible][illegible]